

## Die Afroamerikaner – eine neue Bevölkerungsgruppe

**Sklaven**  
Menschen, die in völliger rechtlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit als Eigentum ihrer Besitzer leben.

**Atlantischer Dreieckshandel**  
System von Sklaven- und Warenhandel zwischen Europa, Afrika und Amerika (s. S. 290).

**Slave Codes**  
Gesetzbücher, die die Rechte und Verantwortlichkeiten der Sklavensitzer regelten.

### Herkunft und Verbreitung der Sklaven

Die **Sklaven** kamen aus Afrika und waren dort vor allem von europäischen und arabischen Sklavenhändlern, teilweise mit Unterstützung afrikanischer Herrscher, zusammengetrieben und verschifft worden. In Amerika wurden sie an Plantagenbesitzer verkauft. Die ersten **Sklaven** wurden 1619 in Virginia eingeführt. Weit verbreitet war das System der Sklaverei jedoch erst ab dem Ende des 17. Jahrhunderts mit dem **atlantischen Dreieckshandel**. Um 1770 lebten in den Kolonien rund 450 000 schwarzafrikanische Sklaven. Die meisten lebten in den südlichen Kolonien, wo Sklaven ein gutes Drittel der Bevölkerung ausmachten. Hochburgen der Sklaverei waren Virginia südlich des James River mit 4 Sklaven pro weissem Steuerzahler sowie South Carolina mit 7 bis 13, in manchen Gegenden bis zu 40 Sklaven. Ingesamt wurden auf den amerikanischen Doppelkontinent mehr als 9,5 Mio. Afroamerikaner verschleppt. Der nordamerikanische Anteil daran betrug rund 5 Prozent.

### Die Lebensbedingungen

Ausprägung und regionale Verbreitung der Sklaverei waren sehr unterschiedlich. In den nördlichen Kolonien vollzog sich die Abkehr von der Sklaverei und die Ablösung von den afrikanischen Wurzeln vergleichsweise schnell. In den südlichen Kolonien war das Bild gemischt. In Maryland, Delaware und Virginia waren kleinere Tabak- und Familienfarmen vorherrschend. Aufgrund des engeren Zusammenlebens vermischten sich hier teilweise europäische und afrikanische Lebensformen. In South Carolina und Georgia mit ihrer Plantagenwirtschaft hingegen entwickelten sich schon früh Formen einer afroamerikanischen Kultur. Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts wurden die Bedingungen, unter denen Sklaverei stattfand, rechtlich festgelegt. Die **Slave Codes** wurden zunehmend schärfer und erlaubten z. B. lebenslange Sklaverei, verboten Geschlechtsverkehr und Ehen zwischen Schwarzen und Weissen. Die Lebensbedingungen der Sklaven vor allem auf den Plantagen waren unmenschlich; Gewalt prägte ihren Alltag. Da die Preise für Sklaven auf den Sklavemärkten anfangs sehr niedrig waren, nahmen weder Sklavenhändler noch Pflanzer Rücksicht auf deren Gesundheit, sodass die Sterblichkeit hoch und Schwangerschaften und Geburten selten waren. Ein Viertel der aus Afrika importierten Sklaven starb innerhalb des ersten Jahres nach der Ankunft – vor allem an ansteckenden Krankheiten wie Gelbfieber, gegen die sie keine Immunabwehr besaßen. Widerstand gegen diese Bedingungen war kaum möglich und selten erfolgreich.

**M 1** Sklave mit Wunden einer Auspeitschung, Louisiana, 1863



### Die Entwicklung im 19. Jahrhundert

Um 1860 lebten in den südlichen Bundesstaaten immer noch 3,5 Mio. versklavte Afroamerikaner. Die Sklaverei war allerdings durch das Erstarren des **Abolitionismus** zunehmend umstritten. 1865 wurde als Folge des Bürgerkriegs (s. S. 124) das Verbot der Sklavenerhaltung in der Verfassung festgeschrieben. 1868 erhielten die Afroamerikaner gewisse Rechte wie z. B. das Wahlrecht oder das Recht auf ein ordentliches Gerichtsverfahren. Die weissen Landbesitzer im Süden schafften es jedoch ab den 1880er-Jahren, ihnen diese Rechte wieder zu entziehen, und errichteten ein System der **Rassentrennung**. Sie terrorisierten die ehemaligen Sklaven mit Gewalt, die die **Lynchjustiz** einschloss. In den Jahren von 1889 bis 1940 wurden schätzungsweise 3 800 Menschen gelyncht; 90 Prozent dieser Morde fanden in den Südstaaten statt, vier Fünftel der Opfer waren Afroamerikaner. Den schwarzen Landarbeitern und Pächtern ging es kaum besser als vor dem Bürgerkrieg. Die verzweifelte Lage der Afroamerikaner im Süden löste die „Great Migration“ aus, die grosse Wanderungsbewegung in den Norden im frühen 20. Jahrhundert. Sie führte zu einem Erstarren des Kampfes gegen Gewalt und Diskriminierung von Afroamerikanern.

### Die Bürgerrechtsbewegung

Verschiedene Gruppierungen führten einen jahrzehntelangen Kampf gegen die Rassentrennung in der Arbeitswelt und beim Wohnungsbau. Ein Meilenstein dieses Kampfes war ein Gesetz, das 1954 die Rassentrennung in öffentlichen Schulen verbot. Zudem wurde die Ausübung des verfassungsmässig garantierten Wahlrechts für Afroamerikaner erneut erkämpft. Die Bewegung erreichte in den Jahren 1964/65 unter Führern wie Martin Luther King, Whitney Young und Roy Wilkins ihren Höhepunkt. Der Schwerpunkt der damaligen Bewegung lag im Engagement für die Durchsetzung der Bürgerrechte der Afroamerikaner gegen die zu dieser Zeit gesetzlich festgeschriebene Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung in den Südstaaten der USA. Mit den Mitteln des zivilen Ungehorsams, zu denen auch der gewaltlose Widerstand mit unterschiedlichen Formen des friedlichen Protests gehörte, konnte die Bürgerrechtsbewegung die Aufhebung der Rassentrennung in den Südstaaten durchsetzen.

### Die heutige Situation

Bis heute sind die Rassendiskriminierung auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt, die polizeiliche Fährdung nach rassischen Merkmalen, die hohe Inhaftierungsrate und die Armut von Afroamerikanern Teil der amerikanischen Gesellschaft. Die Arbeitslosenquote in dieser Bevölkerungsgruppe ist seit Jahrzehnten doppelt so hoch wie die der Weissen, ungeachtet der erreichten Ausbildung. Der Anteil von High-School- und College-Abschlüssen der Afroamerikaner ist wesentlich geringer als der der Weissen, und sie verdienen im Schnitt 30 bis 40 Prozent weniger als diese. Andererseits gibt es eine wachsende Gruppe von gut ausgebildeten Afroamerikanern, die in der Wirtschaft, im Sport, in der Kunst oder in der Politik erfolgreich sind, wie die Wahl des ersten schwarzen Präsidenten Barack Obama 2008 zeigte (M2).

- 1 ■ Erkläre, warum die Verbreitung der Sklaverei in den 13 Kolonien so unterschiedlich war.
- 2 ■ Suche im Internet aktuelle Beispiele für die anhaltende Diskriminierung von Schwarzen in den USA.

**Abolitionismus**  
Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei in England und Nordamerika.

**Rassentrennung**  
Rassistisch motivierte zwangsweise Trennung von Menschengruppen, die als „Rassen“ definiert werden.

**Lynchjustiz**  
Meist durch eine aufgebrachte Volksmenge vorgenommene Missetzung oder Tötung eines Menschen ohne vorherige Gerichtsverhandlung.

**M 2** Barack Obama, 44. Präsident der USA, 2008–2016

